

Lausitzer-Kohle-Rundbrief

BRUNICOWY ROZGLĚD

**10. Mai
2023**

1. Tagebau Nochten: Hunderte Demonstrierende fordern, mehr Kohle im Boden zu lassen
2. Bündnisgrüne stellen Gutachten zur Modernisierung Bergrechts vor
3. Veolia steigt aus der LEAG-Müllverbrennung aus
4. BTU-Forschende berechnen Verdunstung künstlicher Seen
5. Am Sonntag Pflanzenwanderung in den Jänschwalder Laßzinswiesen



1. Tagebau Nochten: Hunderte Demonstrierende fordern, mehr Kohle im Boden zu lassen

Am 7. Mai demonstrierten wir mit hunderten Menschen am Tagebau Nochten für Klimagerechtigkeit und regionale Zukunftsperspektiven. In einem [gemeinsamen Aufruf](#) fordert ein breites Bündnis einen sozial gerechten Strukturwandel und einen früheren Kohleausstieg in der Lausitz.

Eine [aktuelle Studie](#) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zeigt,

dass die Lausitzer Kohlekraftwerke nicht mehr als 205 Millionen Tonnen Braunkohle verbrennen dürfen, wenn Deutschland eine Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5-Grad nicht unmöglich machen will.

Karin Weitze von der GRÜNEN LIGA: „Der Tagebau Nochten muss verkleinert werden und mehr Abstand zu bewohnten Siedlungen halten. Gemeinsam mit den Eigentümern wehren wir uns gegen die von der LEAG beantragte Enteignung eines Waldes.“

Zahlreiche Teilnehmer*innen der Demo nutzten die Gelegenheit das bedrohte Waldstück persönlich in Augenschein zu nehmen und kamen dort in einem kleinen „Markt der Möglichkeiten“ mit regionalen Nachhaltigkeitsprojekten in Kontakt.

Zur Demonstration aufgerufen haben GRÜNE LIGA, BUND, BUNDjugend, Fridays for Future, Alle Dörfer bleiben, Greenpeace, Klima Allianz Deutschland, Parents for Future, Serbski Sejm, Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg sowie mehrere Partei-Jugendorganisationen. (Foto: www.ideengruen.de | markus pichlmaier) [vollständige Pressemitteilung des Bündnisses hier](#)

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0)151 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	--	---	--

2. Bündnisgrüne stellen Gutachten zur Modernisierung des Bergrechts vor

Die bündnisgrüne Fraktion im Brandenburger Landtag stellte am 3. Mai 2023 Ergebnisse eines [Gutachtens](#) vor, dass Rechtsanwalt und Bergrechtsspezialist Dirk Teßmer im Auftrag der Fraktion erstellt hat. Daraus ergeben sich Vorschläge, die aus Brandenburger Sicht bei einer Novellierung des Bundesbergrechts unbedingt zu beachten seien.

Das deutsche Bergrecht ist seit über 30 Jahren nicht mehr entscheidend geändert worden. Die Rechtsgrundsätze sind vorrangig auf die Rohstoffgewinnung ausgerichtet und vernachlässigen dabei die Interessen der betroffenen Bevölkerung und den Umweltschutz. Deshalb will die Ampelkoalition laut ihrem Koalitionsvertrag das Bundesbergrecht modernisieren. Auch im Brandenburger Koalitionsvertrag von 2019 heißt es: „Die Koalition wird sich für ein zeitgemäßes Bergrecht einsetzen“. Die grüne Brandenburger Landtagsfraktion will deshalb mit dem Gutachten Vorschläge für die Bundesebene unterbreiten.

„Zum Beispiel geht es darum, den Brandenburger*innen, die an ihrem Haus mit Bergschäden zu kämpfen haben, die Verfahrenswege zu erleichtern. Zur Absicherung der Ewigkeitskosten, die uns in der Braunkohle noch Jahrzehnte beschäftigen werden, müssen Sicherheitsleistungen eingefordert und insolvenzfest gemacht werden. Ansonsten bleiben Gewinne bei den Unternehmen, für die entstandenen Schäden aber müssen die Steuerzahler*innen aufkommen.“ sagt Ricarda Budke, Sprecherin der Fraktion für Strukturwandel und Klimaschutz. Das Gutachten kann [hier heruntergeladen](#) werden.

(Quelle: Pressemitteilung der Fraktion, gekürzt)

3. Veolia steigt aus der LEAG-Müllverbrennung aus

Ihre Partnerschaft „zur Errichtung der EVA Jänschwalde endet einvernehmlich“, teilten LEAG und Veolia [am 8. Mai 2023 der Öffentlichkeit mit](#). Die Gründe lägen „in unterschiedlichen Einschätzungen zu konjunkturellen, regulatorischen sowie energie- und abfallwirtschaftlichen Entwicklungen“. Investitionsgrundlagen würden in beiden Unternehmen unterschiedlich beurteilt. Die LEAG wolle nun „andere Unternehmen aus der Entsorgungsbranche für dieses Projekt gewinnen“, das dann zwischen 2027 und 2028 in Betrieb genommen werden könne. Ursprünglich war im Jahr 2019 verkündet worden, die Anlage werde 2024 fertig sein.

Damit ist zunächst unklar, ob Anlage überhaupt errichtet wird, die östlich an das Kraftwerk Jänschwalde angrenzend geplant ist und bereits seit einem Jahr über eine Teilgenehmigung für den Bau (nicht aber den Betrieb) verfügt. Zugleich verschiebt sich auch der Zeitpunkt, an dem die Fernwärmeleitungen nach Cottbus und Peitz nicht mehr an das Braunkohlekraftwerk angebunden wären. Die Stadtwerke Cottbus sind dabei auf Abwärme aus Jänschwalde technisch nicht angewiesen und beziehen sie aus rein wirtschaftlichen Gründen weiter. Peitz wäre jetzt gut beraten, sich nicht länger auf LEAG-Wärme zu verlassen und eine ökologische Nahwärmeversorgung für die bisher vom Kraftwerk versorgten Gebäude zu konzipieren.

Für das vor allem in Heinersbrück und Jänschwalde aktive „Aktionsbündnis kontra MVA“ ist der Veolia-Ausstieg ein wichtiger Teilerfolg gegen die von ihnen abgelehnte langfristige Verbrennung von „Ersatzbrennstoff“. Paul Suppan vom Aktionsbündnis: „Nach dem Ausstieg von Veolia muss das gesamte Projekt auf den Prüfstand. Wir fordern die LEAG auf, das Vorhaben einzustellen. Allein der angekündigte Ausstoß des Klimagases CO₂ von ca. 600.000 Tonnen pro Jahr würde in etwa so viel sein, wie das Land Brandenburg mit seinem millionenteuren Moorschutzprogramm an CO₂ einsparen will.“

4. BTU-Forschende berechnen Verdunstung künstlicher Seen

Bei einem öffentlichen Vortrag an der BTU Cottbus am 9. Mai sprach Dr. Andreas Will vom Fachgebiet Atmosphärische Prozesse gestern über die „Physik der Verdunstung über Wasser- und Landoberflächen sowie Ergebnisse hochauflösender Klimamodellierung für die Region Lausitz“. Dabei wurde die alarmierende Erhöhung der Verdunstung durch Tagebauseen deutlich.

Dr. Will ist daran beteiligt, das Klima deutlich engmaschiger als bisher zu modellieren. Das von ihm mitentwickelte Lausitz-Modell erreicht so als bisher erstes eine Auflösung, mit der auch die

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0)151 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--

künstlichen Tagebauseen und ihre Effekte abgebildet werden können. (Das Modell berechnet das Lausitzer Klima mit 301 x 401 x 80 Gitterpunkten in 10-Sekunden-Schritten)

Im Ergebnis zeigten die Tagebauseen keinen Einfluss auf den Niederschlag in der Region, haben aber eine um ein vielfaches höhere Verdunstung als die Landflächen, die sie ersetzt haben. „Mehr Verdunstung gibt nicht mehr Niederschlag, jedenfalls nicht in der Lausitz“ fasst Andreas Will zusammen. Bei 258 Quadratkilometern Tagebauseen gehen der Region in heißen trockenen Sommern bis zu 14 Kubikmeter pro Sekunde verloren. Bisher wurden einzelne Jahre der Vergangenheit mit dem Modell betrachtet, eine Modellierung der Klimaentwicklung bis zum Jahr 2100 ist in den nächsten zwei Jahren geplant.

5. Am Sonntag Pflanzenwanderung in den Jänschwalder Laßzinswiesen

Die Umweltgruppe Cottbus lädt für Sonntag den 14.05.2023 zu einer geführten Pflanzenwanderung in den Jänschwalde Laßzinswiesen ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen dabei unter Anleitung eines erfahrenen Botanikers einheimische Pflanzen kennen. Treffpunkt zur Exkursion ist um 9:30 Uhr am Bahnhofpunkt Jänschwalde.

Die Laßzinswiesen sind ein Feuchtgebiet, dessen zentraler Teil unter europäischem Naturschutz steht, das aber seit Jahren von der Grundwasserabsenkung des Tagebaues Jänschwalde beeinträchtigt wird. Wir bitten um Selbstverpflegung und festes Schuhwerk. Die Wanderung wird bis zu vier Stunden dauern, individuell ist auch ein früherer Heimweg möglich.

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--